

Protokoll zur Sitzung der PG Villa Berg – Projektgruppensitzung mit Planstatt Senner

vom 28.09.2020, 19:00 – 21:00 Uhr
Heilandskirche, Sickstr. 37, 70190 Stuttgart

Tagesordnung

1. Aktueller Zwischenstand der Planung durch Planstatt Senner
2. Detailablauf „Parkgespräche“ am 24.10.2020
3. Feedback- und Diskussionsrunde mit der Projektgruppe
4. Sonstige kreative Vorschläge zur Bewerbung und Aktivitäten rund um die Villa Berg

TOP 1: Aktueller Zwischenstand der Planung durch Planstatt Senner

Planstatt Senner erläutert der Projektgruppe, was seit der letzten Parkbegehung Anfang August passiert ist. Die Veranstaltung „Parkgespräche“ wurde auf den 24. Oktober verschoben. Dadurch kann zugleich über den Abbruch der Fernsehstudios informiert werden.

- Planstatt Senner hatte in der vorherigen Projektgruppensitzung die Aufgabe bekommen, sich die Ränder vom Park genauer anzuschauen. Wo befinden sich spezielle Einrichtungen wie Schulen, Gewerbe etc.? Im vorgestellten Akteursplan wurde das Gebiet genauer angesehen und die Nutzungen grafisch aufgezeigt.
- Grob kann zusammengefasst werden, dass das Gewerbe am Randbereich Richtung Neckar sehr groß ist. Außerdem gibt es in der ganzen Umgebung verstärkt Wohnen (z.B. Ostheim, Berg).
- Der Zeitstrahl wurde überarbeitet, da es in der Zwischenzeit zu Änderungen gekommen ist. Der Abbruch des SWR-Gebäudes wurde genehmigt.
- Aufgrund des Naturschutzes hat der Abbruch gewisse Auflagen bekommen. Dadurch kommt es zu einer Verschiebung von einem halben Jahr. Im November 2020 startet der Abbruch. Nach einer Sommerpause wird im nächsten Winter der etwas lautere Abbruch folgen. Der Fertigstellung des Abbruchs folgt im März 2022. Mit Baubeginn der Freianlagen kann im April 2022 gerechnet werden.
- Durch die Verschiebung wird mehr Zeit zur Verfügung stehen, auch um Anregungen aufzunehmen. Zum Vorentwurf soll die Bürgerbeteiligung zudem intensiviert werden.
- Bis Januar 2021 muss der Vorentwurf fertig sein. Daraufhin soll eine Bürgerbeteiligung folgen. Anliegen und Hinweise werden in die Planung aufgenommen und der Entwurf bis April 2021 fertiggestellt.
- Durch den reduzierten Zeitdruck kann Planstatt Senner parallel die Gesamtplanung des Parks aufnehmen.
- Was bisher geschah: Es besteht umfangreicher Abstimmungsbedarf zwischen den verschiedenen Projektpartnern.

TOP 2: Detailablauf „Parkgespräche“ am 24.10.2020

Frau Weißhaar von Planstatt Senner erklärt den Detailablauf der Veranstaltung „Parkgespräche“ am 24.10.2020:

13:00 – 14:00 Uhr	Musikalischer Auftakt (<i>in Kooperation mit MUSE-O organisiert</i>)
Ab 14:00 Uhr	Offizielle Begrüßung (<i>durch DIALOG BASIS</i>)
Ab 14:30 – 16:50 Uhr	Eröffnung der Themenpavillons (<i>Betreuung durch Planstatt Senner und Herr Rupp vom Hochbauamt bzgl. Abruch</i>) <ul style="list-style-type: none"> 1. Park im Wandel der Zeit – Gestaltung nach historischem Vorbild 2. Park als Oase der Ruhe – Innehalten und Bewegen 3. Park Aktiv – Bereiche für Sport und Kultur 4. Park als Baustelle – Abriss der ehemaligen SWR-Studios
Ab 14:30 – 17:30 Uhr	Eröffnung Spielmobil Mobifant
15:00 – 15:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> 1. Führungsrunde (Denkmalschutz, 1. Bauabschnitt) 2. Führungsrunde (Denkmalschutz, 1. Bauabschnitt) <i>Optional: 3. Führung zum Thema Naturschutz</i>
16:50 – 17:00 Uhr	Abschluss
Ab 17:00 Uhr	Bewertung der Veranstaltung
Ab 17:30 Uhr	Abbau

Einblicke in die Themenpavillons:

Die Themenpavillons verfolgen das Ziel, Wissen nach außen zu tragen und in den Austausch mit der Bürgerschaft zu gehen:

1. Themenpavillon: Park im Wandel der Zeit

Informativer Teil: Behandelnde Themen werden sein Denkmalschutz, Wasser, Artenvielfalt/Naturschutz/Klima und der alte Baumbestand. U.a. soll eine Anlagengenetische Karte ausgelegt werden. Hier können sich die Bürger*innen u.a. informieren, wann welcher Baum angepflanzt wurde. Ebenso soll ein historischer Grundlagenplan mit Bildern gezeigt werden. Historische Verknüpfungen sind für viele Menschen unbekannt und sollen daher mit Eindrücken des Parks hinterlegt werden.

Insbesondere das Thema Baumbestand soll beleuchtet werden: Die Artenvielfalt ist sehr groß und reicht weit in die Vergangenheit.

Partizipativer Teil: Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sollen umfassend z.B. durch bestimmte Fragestellungen beteiligt werden. Verschiedene Zeitschichten könnten hierzu gezeigt werden und die Frage im Raum stehen, wie die Zeitschicht ab 2020 geprägt werden soll.

2. Themenpavillon: Park als Oase der Ruhe

Informativer Teil: Skizzen vom 1. Bauabschnitt, erste Ideen und ein Zeitplan sollen präsentiert werden. Relevant werden vor allem die Themen Barrierefreiheit, Beleuchtung/Verschattung, Parkeingänge und der Bauabschnitt 1 sein. Konkret sollen Menschen mit Behinderung barrierefrei auf die Villa Berg kommen. Planstatt Senner könne sich hierzu sehr gut einen Serpentineweg vorstellen.

Partizipativer Teil: Auch hier soll ein Austausch mit den Bürger*innen stattfinden. Welche Nutzungen sehen sie primär im ersten Bauabschnitt? Dazu könnten Teilnehmende 1. Ergebnisse bewerten und erläutern, was sie gut finden und was nicht.

3. Themenpavillon: Park Aktiv

Informativer Teil: In diesem Themenpavillon geht es primär um die Nutzung und den Aktivbereich. Behandelnde Themen werden Kultur/Kunst, Spielplätze, Schachfelder und die Anpassung der Parkinfrastruktur an Nutzungen sein (Wegbreite, Beläge).

Partizipativer Teil: Die Bürger*innen sollen in diesem Pavillon über mehrere Themen Gedanken machen: Wo wird Kunst und Kultur stattfinden? Wo werden die Spielplätze sein? Nutzungskonflikte zwischen Rad- und Fußgänger sind seit längerem bekannt und sollen ebenso in die Diskussion aufgenommen werden. So könnten mögliche Konflikte beispielsweise anhand eines Luftbilds markiert werden. Bilder zum Bestand der Kinderspielplätze und Impressionen zukünftiger Nutzungen wie Finnenbahn, Yoga, Schachfeld und Boule sollen gezeigt werden.

4. Themenpavillon: Park als Baustelle

Informativer Teil: Dieser Stand wird vom Projektleiter des Hochbauamts, Herrn Rupp, und vom Abbruchunternehmer betreut. Hier geht es ausschließlich um den Abbruch der SWR Fernsehstudios: Wie wird vorgegangen. Wann ist was vorgesehen. Der Zeitplan für den Abriss wird mit Meilensteinen dargestellt, also keine verbindliche Zeitschiene, sondern ein Rahmenterminplan.

Partizipativer Teil: Der Schwerpunkt liegt hier in der Information und im persönlichen Austausch.

Einblicke in die geplanten Führungen:

Für jede Führung wird ein Laufplan erstellt. Dieser zeigt an, an welcher Station welche Information gegeben wird und welche Orte in der Führung besucht werden.

Es wird einen Startpunkt und eine Beschränkung der Gruppengröße geben. Die Führungsdauer beläuft sich auf 30 Minuten. Frau Reiff wird die Führung zum Thema Denkmalschutz begleiten und Herr Senner die Führung zum 1. Bauabschnitt. Insgesamt sollen zwei Führungsrunden angeboten werden, damit die Bürger*innen die Möglichkeit erhalten, zwei unterschiedliche Führungen mitzumachen. In Planung ist derzeit eine dritte Führung über den Natur- und Artenschutz.

Werbung/Veröffentlichung

Die Veranstaltung soll über das Amtsblatt, die lokale Presse, die Webseite Stuttgart-meine-Stadt und www.stoeckach29 beworben werden. Außerdem sind Plakate im Park geplant, die zwei Wochen vor Veranstaltung an der Villa Berg, am Rosengarten und an den Eingängen angebracht werden sollen. Auch am Schaufenster in der Tiefgarage soll ein Plakat die Bürger*innen informieren.

TOP 3: Feedback- und Diskussionsrunde mit der Projektgruppe

Zur Werbung/Veröffentlichung:

Planstatt Senner fragt im Anschluss an die Präsentation die Anwesenden nach Vorschlägen für eine gelungene Werbung der Veranstaltung: „Wo kann man gut Werbung machen?“

- Der Bäcker, die Kirche, Wohngebiete in der Nähe vom Abbruchgelände, der Osten im Allgemeinen, der Stadtteil Berg (Bäcker & Berger Kirche) sowie der Bereich des Schlossgartens werden u.a. genannt.
- Für das Anbringen der Plakate können Helfer im Gebiet angesprochen werden.
- Das Stadtteilzentrum kann bis zu 50 Plakate am Stöckach anbringen. Hierzu ist ein rechtzeitiger Versand notwendig.
- Der Vorsitzende des Gewerbevereins empfiehlt die frühzeitige Anbringung der Plakate. Wenn ihm rechtzeitig Plakate gesendet werden, können diese an Mitglieder weitergeleitet werden. In Einkaufszentren könnten Plakate aufgehängt werden. Hier werden sehr viele Menschen erreicht.
- Es gibt zudem einen internen Informationskreis für das Parkquartier. Eine Weiterleitung der Informationen per E-Mail oder über die Facebook-Seite sind möglich.
- Die Fraktionen vom Bezirksbeirat haben ebenso einen Verteiler, der genutzt werden kann.
- Fazit: Empfohlen wird, die Veranstaltung mithilfe von Plakaten zu bewerben. Explizit das Anbringen von Plakaten in Läden wird als deutlich effizienter wahrgenommen, als beispielsweise Wurfsendungen.

Zu den Plakatentwürfen:

Planstatt Senner hat zwei Plakatentwürfe für die Auftaktveranstaltung mitgebracht (siehe Bilder), um ein Meinungsbild einzuholen:

- Ob ein Bild oder eine Skizze als besseres Motiv für das Bild dient, wird in der Gruppe kontrovers diskutiert. Ein aussagekräftiges Bild sei wichtig. Hier wäre es wünschenswert, ein Bild zu wählen, das den schlechten Zustand des Parks deutlich mache. Schöne Bilder würden wenig Aufmerksamkeit in der Bürgerschaft erzeugen. Ergänzend könnte eine Message angebracht werden, wie beispielsweise „Man muss jetzt was tun“.
- Sinnvoll wäre ein Doppelplakat: Hier könnten Bild und Skizze gemeinsam genutzt werden. Die Bürger*innen müssten jedoch klar erkennen können, um welchen Ort im Park es sich handelt. Der Blickwinkel auf die Wasser-Kaskaden ist dabei sehr spannend. Wenn man die Villa noch sehen könnte, wäre das besser für die Zuordnung.
- Das Bild muss Wiedererkennungswert haben und eine emotionale Verbindung erzeugen. Zukunftsaussichten seien dabei oft zu steril. Damit können nicht viele Menschen umgehen. Ein schlechtes Bild vom Ist-Zustand spricht die Menschen mehr an, mit dem Hinweis der Bürgerbeteiligung.
- Planstatt Senner ist dankbar für das Feedback. Man habe sich gegen ein Kritikplakat entschieden, da dies eher zu Demonstrationen passe. „Wir wollen Richtung Fortschritt und Zukunft.“ Aus diesem Grund wäre wahrscheinlich ein Kompromiss aus beiden Visionen die sinnvollste Lösung.
- Ein Hinweis geht auf die Stimmung bei den Leuten ein, die völlig falsch eingeschätzt werde: Viele Leute glauben, dass gar nichts mehr passiere. Die Villa Berg sei in einem miserablen Zustand und die Leute haben das im Kopf. Deshalb sei es wichtig, das Schlechte zu visualisieren und dazu die Message: „Es gibt viel zu tun. Fangen wir an.“

- Nichtsdestotrotz ist schon ziemlich viel passiert im Park, argumentiert eine weitere Stimme aus dem Teilnehmerfeld. Aus diesem Grund sei die Kombination aus Problemzustand und Vision ein guter Kompromiss.

Plan B: Was passiert bei Regenwetter?

- Es wurde diskutiert, wo die Veranstaltung im Falle von Sturm und Regen stattfinden könnte. Als Option wurden die Räumlichkeiten der Heilandskirche genannt.
- Abschließend wurde zusammengefasst, dass die Veranstaltung aufgrund der Corona-Zeit und nicht erlaubter Ansammlung von zu vielen Menschen in geschlossenen Räumen nur im Park der Villa Berg stattfinden soll.

Zum Konzept der Bürgerbeteiligung:

Diskussionsbeiträge:

- Eine interaktive Arbeit am Thementisch wird aufgrund der Corona-Auflagen schwierig in der Umsetzung sein. Aus diesem Grund müsse man sich über Alternativen austauschen.
- Ideen von Bürger*innen könnten beispielsweise von Ihnen aufgeschrieben und auf Wäscheleinen aufgehängt werden. Neu dazugekommene Bürger*innen könnten sich dadurch informieren, welche Anliegen bisher eingegangen sind.
- Die Sammlung offener Meinung muss auch in Corona-Zeiten sichergestellt werden. Hierzu muss ein Weg gefunden werden. So könnten beispielsweise Pläne mit Stickern verteilt werden. Die Teilnehmenden könnten die Pläne bearbeiten und in eine Box werfen.
- Genauso wichtig wie die Sammlung neuer Hinweise ist die Präsentation der Ergebnisse der bisherigen Bürgerbeteiligung. Diese müssen geclustert und verdichtet werden. Bei null anzufangen und alle neu zu befragen, sei nicht zielführend, da bereits Zwischenergebnisse vorliegen. Diese müssen anschaulich vorbereitet und den Teilnehmenden präsentiert werden. Dabei muss in der Darstellungsweise beachtet werden, dass jeder seine eigene Sichtweise auf den Prozess hat und die Ergebnisse der bisherigen Beteiligung nicht irreführend wirken.
- Den Bürger*innen müssen die Grenzen der Beteiligung zwingend aufgezeigt werden. Ansonsten fühlen sich die Leute nicht ernst genommen.
- Für einen Teilnehmer sind die Bürgerbeteiligungsprozesse zu langfristig angesetzt. Oft entstehe der Eindruck, dass die Arbeit der letzten sechs Jahre umsonst sei. Es gab Leute, die kontinuierlich dabei waren und die nicht enttäuscht werden sollten.
- Die Beteiligung sei auch eine Chance, um über Radwegebeziehungen nachzudenken. Hier sei noch Handlungsspielraum gegeben. Durch den Abriss der SWR Studios entfallen Zufahrtsstraßen. Rettungswege müssten immer noch gegeben sein, trotzdem könne man aber davon ausgehen, dass der LKW-Verkehr stark nachlasse. Der Konflikt zwischen Spaziergängern und Radfahrern werde sicherlich Thema werden. Man wolle gemeinsam Lösungsoptionen erarbeiten. Ein positives Beispiel stelle hierfür der Killesberg dar.
- Abbruch der SWR Studios den Teilnehmenden erläutern: Grenzen deutlich machen.

Entscheidung:

- Es müsse ein Angebot für Leute entstehen, die keine Zeit hatten, an die Themenpavillons zu kommen. Beispielsweise in Form einer Online-Umfrage auf einer Internetseite. Hier stellt sich die Frage, ob die Stadt Stuttgart bereits ein Programm oder eine Website hat,

um die Umfrage hochzuladen. Unter dem Portal Stuttgart-meine-Stadt können Protokolle, Unterlagen und Pläne reingestellt werden.

- Beim Feedback der Veranstaltung sind zwei Ebenen der Bewertung von Bedeutung: Der Veranstaltungsablauf und die inhaltliche Bewertung. Dies gilt es zu berücksichtigen.
- Ein Drei-Dimensionales-Modell könnte ein hilfreiches Instrument darstellen. Dies erleichtert die interaktive Arbeit. Mit Zwei-Dimensionalen-Plänen könnten viele Menschen wenig anfangen.
- Das Thema Artenvielfalt wird nicht vernachlässigt werden. Anregungen sollen während der Bürgerbeteiligung konsequent aufgenommen und Informationen angeboten werden.
- Was ist die Idee hinter dem Park? Es gebe enorme Vorgaben durch den Denkmalschutz, sodass nicht viel getan werden könne. Nichtsdestotrotz sei es wichtig, den Menschen das „Rundfunkleben“ bildlich vorzustellen. Die verschiedenen Zeitabschnitte müssen den Bürger*innen vorgestellt werden. Beispielsweise könnten die Wasserfontänen der 60er Jahre als Impression dienen. Die Frage, die dabei im Raum steht lautet aber, ob man das 1 zu 1 wiederaufleben lassen will?
- Wenn alle Beteiligten konsequent Mund-Nasen-Bedeckung tragen, kann auch offen mit den Experten vor Ort diskutiert werden. Der Ablauf muss aber gesteuert werden. Zum Beispiel könnte zu Beginn jedem ein Zettel und ein Stift an die Hand gegeben werden. Eine Möglichkeit, damit die Leute nicht stehen bleiben, könnte ein Parcours darstellen. Plakate und Pinnwände müssen für die Teilnehmenden selbsterklärend sein. Zeitfenster könnten definiert werden, damit die Leute nicht nur an einem Parcours stehen bleiben.
- Pavillons sind 2x2 Meter groß. Überlegungen und Thesen könnte man aufhängen und darüber diskutieren. Der geistige Ansatz für die Planung sei relevant. Mit Austausch passiert sehr viel. Möglichkeiten müssen geschaffen werden, dass man Diskussionsmoment hat. Ein Gong als Signal des Wechsels könnte hilfreich sein.

Zum Thema Kunst im Park:

- Einige Künstler und Bildhauer wünschen sich eine Lösung für Ausstellungen im Stuttgarter Osten. In ganz Stuttgart gebe es zum Beispiel keine Bildhauerwerkstatt. Selbst die Volkshochschulen würden dies nicht anbieten. Im Park wäre Platz vorhanden. Es müsse nicht groß eingerichtet sein. Ein offenes Konzept für Kurse im Park wäre denkbar. Eine kleine Kunsthalle könnte im Bereich der kleinen Villa entstehen. Dort waren früher Gewächshäuser angesiedelt.
- Die Themen Kunst und Kultur sind im dritten Pavillon angesiedelt. Dort könnte der Künstler dabei sein und sich vorstellen. Die Verortung mit der dazugehörigen Historie müsse aufgezeigt werden. Dies könnte viele Teilnehmende überzeugen.

Zu weiteren Nutzungsmöglichkeiten im Park:

- Am Sportplatz des Wirtschaftsgymnasiums spielen viele Kinder Basketball und verärgern mit der hohen Lautstärke die anliegenden Bewohner. Und die spielen permanent vor ihrem Haus Basketball. Es muss geklärt werden, inwiefern Basketballfeld, Volleyballfeld etc. vorgesehen sind.
- Überschneidungen wird es an allen Themenpavillons geben. Die Anliegen können überall gesammelt und später in die verschiedenen Themenbereiche übertragen werden.

TOP 4: Sonstige kreative Vorschläge zur Bewerbung und Aktivitäten rund um die Villa Berg

Herr Hesse, freier Journalist von einem Stuttgarter Veranstaltungsmagazin, stellt seine Ideen für eine Bewerbung der Villa Berg via Instagram vor. Die Aktivitäten sollten insbesondere mit dem Kulturamt abgesprochen und rückgekoppelt werden.

Im Anschluss wurde von Herrn Trüdinger ein Vorschlag von Babette Dieterich für ein Wandelkonzert im Rosengarten der Villa Berg vorgestellt: Teil 1: Die Sänger*innen stehen verteilt im Rosengarten und improvisieren mit Stimme und evtl. Instrumenten. Das Publikum wandelt von A nach B oder genießt den Zusammenklang, der durch die verschiedenen klingenden Orte entsteht. Teil 2: Die Sänger*innen bewegen sich in Richtung Belvedere und versammeln sich im Inneren des Gebäudes. Das Publikum stellt sich um das Belvedere und hört von außen zu: Gruppenimprovisationen wechseln sich ab mit Vorträgen von Herbstgedichten.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Name	Dienststelle/Büro/Adresse/Funktion
Helmut Wörner	Anwohner
Jörg Trüdinger	Projektgruppensprecher / BB Ost
Nadja Kögel	Anwohnerin
Kathrin Grix	Anwohnerin
Marion Kauck	BB Ost
Thomas Rudolph	BB Ost
Ingrid Schwerdtfeger	BB Ost
Wulf Boettger	Anwohner
Andreas Lorey	BB Freie Wähler
Wolfram Isele	Anwohner
Renate Blauth	Anwohnerin
Jürgen Heiß	Anwohner
Albrecht Hoch	Pfarrer Heilandskirche
Kilian Bezold	Garten-, Friedhofs- und Forstamt
Elke Engel	Garten-, Friedhofs- und Forstamt
Astrid Schmelzer	Amt für Stadtplanung und Wohnen
Sarah Zwink	Amt für Stadtplanung und Wohnen
Jan Stohr	Kulturamt
Roland Schreglmann	Kulturamt
Marc Murgia	GWA
Martina Schütz	GWA
Sandra Heckelmüller	DIALOG BASIS
Daniel Mönius	DIALOG BASIS



Patricia Legner	Planstatt Senner, Parkplanung
Yasmine Weisshaar	Planstatt Senner, Parkplanung

**Bürgerbeteiligung im Park der Villa Berg mit Planstatt Senner:
Samstag, 24.10.2020, 14:00 – 17:00 Uhr**

Protokoll: Daniel Mönius (DIALOG BASIS)